

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 51 (1994)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Senkung des J+S-Alters

Vom Traum zur Wirklichkeit

Jean-Claude Leuba, Chef J+S; Barbara Boucherin, Chefin J+S-Ausbildung;

Charles Wenger, Chef J+S-Amt

Fotos: Daniel Käsermann

Die Eidgenössische Sportschule Magglingen feiert in diesem Jahr ihren 50. Geburtstag. In dieser Zeit hat die ESSM den Schweizer Sport entscheidend beeinflusst, so mit dem Verfassungsartikel über den Sport. Daraus ging das Bundesgesetz vom 17. März 1972 hervor, welches die Bewegung J+S erzeugte. Auf dem Weg der Entwicklung blieben Probleme und Überraschungen nicht aus.

Der Einbezug der Mädchen und das J+S-Alter haben unter anderem Diskussionen hervorgerufen und die Leidenschaft der davon betroffenen Institutionen geweckt. Von Anfang an waren sich die Pioniere und Verantwortlichen für J+S klar darüber, dass feste Strukturen geschaffen werden mussten, die es der ESSM erlaubten, die Verantwortung für die Führung und Kontrolle zu übernehmen, die aber auch genügend beweglich und anpassungsfähig sein mussten, um eine fortwährende Entwicklung zu ermöglichen. Was doch für ein Weg durchlaufen wurde seit dem 1. Juli 1972 mit der Forderung von täglich 6 Stunden Aktivität, der Verpflichtung, dem Konditionstest und die zu jedem Kurs der 17 verschiedenen Sportfächer gehörende Prüfung abzulegen! Der zu jener Zeit gefasste Entscheid, das J+S-Alter zwischen 14 und 20 Jahren festzulegen, stellte einen Kompromiss dar. Er erlaubte der Schule, die Grundausbildung in den obligatorischen 3 Turnstunden zu vermitteln und J+S den Anschluss zu den Vereinen und Sportklubs zu schaffen.

Veränderung der sportlichen Gewohnheiten

Seit dem Anfang der 70er Jahre konnte bei der Bevölkerung eine offenbare Veränderung der Sportgewohnheiten festgestellt werden. Umfragen bestätigten, dass die Jungen heute in den meisten Sportfächern schon im Alter von 10 Jahren oder noch früher in den Vereinen mit ihrer sportlichen Aktivität beginnen. Diese Tatsache bewog schon seit langem den Grossteil der Sport- und Jugendverbände, eine Senkung des J+S-Alters zu verlangen.

Die seit 1987 festgestellte Entwicklung, mit der Vervielfachung der kantonalen Anschlussprogramme an J+S, haben die politischen Interventionen begünstigt. Es wurde unerlässlich, eine nationale Lösung zu finden, die eine Koordination der gesamten Leiter- und Kaderausbildung, wie auch eine gerechte Unterstützung aller jugendlichen Schweizerinnen und Schweizer garantiert.

Politische Lösung

Die Motion Dirren und das Postulat Bühler wurden vom Nationalrat 1987, resp. Ständerat 1988 zurückgewiesen und fanden nicht den erhofften Erfolg. Hingegen

sensibilisierten diese beiden parlamentarischen Vorstösse die Meinungen und ebneten das Terrain für zwei weitere Motionen im Oktober 1990 (FdP und Rüesch). Der Weg war lang bis zum fast einstimmigen Entscheid der Eidgenössischen Kammern für eine Senkung des J+S-Alters von 14–20 auf 10–20 Jahre. Der Prozess hat eine enge Zusammenarbeit der betroffenen Partner der ESSM gebraucht und die Solidarität verstärkt. In einer ersten Phase konnten die sich ergänzenden Aufgaben von J+S und Schule festgelegt und präzisiert werden. Die ESSM hat danach die Botschaft zuhanden der politischen Behörden formuliert, bevor nun die Kinder ab 10 Jahren, vom 1. Juli 1994 an, in J+S mitmachen können.

Neues historisches Datum

Im Jahr ihres 50. Geburtstages ist die ESSM bereit, 170 000 neue 10- bis 13jährige Sportlerinnen und Sportler in J+S zu empfangen und zu unterstützen. Der Traum wird Wirklichkeit.

Wir stellen im Verhalten unserer Gesellschaft, im Sog einer sich immer stärker verfeinerten Technik, eine ausgeprägte Bewegungsverarmung und ein Rückgang der körperlichen Anstrengung fest. Im Sektor Schule wird gegenwärtig – paradoxerweise – das Prinzip der dreiwöchentlichen obligatorischen Turnstunden in Frage gestellt. Der Entscheid, das Alter für die Teilnahme in J+S zu senken, fällt genau zum richtigen Zeitpunkt. Mit regelmässigen sportlichen Aktivitäten kann das Kind seine Fähigkeiten entfalten, seine Gewohnheiten und sein Verhalten im Alter ab 10 Jahren festigen. Mit ihrer eindeutigen Unterstützung haben die Eidgenössischen Kammern



Junge Menschen, die mit Sport ihre Freizeit sinnvoll gestalten.

bezeugt, dass unsere Bemühungen nicht umsonst waren.

Durch die Öffnung des J+S-Angebotes gibt der Bund den Verbänden und Vereinen auch Mittel in die Hand, mit denen die Leiter und Kader von J+S die Jugendlichen besser mit persönlichen und gesellschaftlichen Grundwerten wie Wohlbefinden, Fair-play, Respekt vor Sachen und Einrichtungen vertraut machen kann.

Auswirkungen? Mittel?

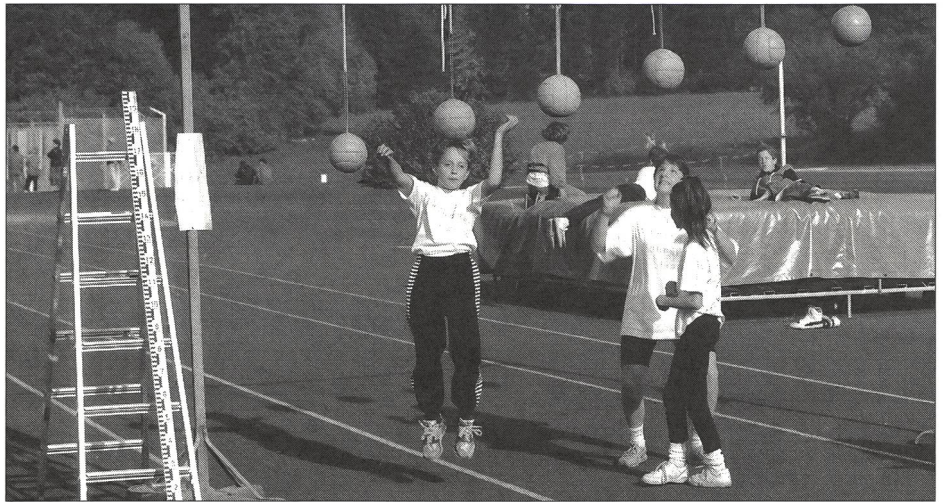
Ab dem kommenden 1. Juli wird also die ESSM die Aktivitäten der Jugendlichen ab 10 Jahren in den 38 J+S-Sportfächern unterstützen.

Zu den Auswirkungen im Bereich der Leiterausbildung

Barbara Boucherin, Chefin J+S-Ausbildung:

Die Herabsetzung des J+S-Alters ist für alle Beteiligten eine grosse Chance:

- Kinder können in einem der 38 J+S-Fächer regelmässig Sport treiben. Zusätzlich zum Sportunterricht in der Schule können sie freiwillig, ganz ihrer Neugierde entsprechend, auswählen und neue Sporterfahrungen sammeln.
- Eltern, die ihre sportlich aktiven Kinder begleiten und betreuen wollen, bietet J+S eine speziell auf diese Altersstufe zugeschnittene Leiterausbildung. Ehemalige Sportlerinnen und Sportler oder auch «Späteinsteiger» erleben durch die Ausbildung eine neue Facette des Sportes.
- Vereine, Klubs oder andere Organisationen finden konzeptionelle und materielle Unterstützung für ihre wertvolle Jugendarbeit.



Bestes motorisches Lernalter.

- Sportverbände werden angeregt, ihre Verantwortung gegenüber den Jüngsten in ihrem Kreis wahrzunehmen dank stufengerechten Förderungskonzepten, speziell auch im Bereich der Wettkampfangbote.
- Die Gesellschaft gewinnt junge Menschen, die mit Sport ihre Freizeit sinnvoll gestalten und dank dem sportlichen Verhalten auch eine Chance zur positiven Lebensgestaltung wahrnehmen können.

Diese neuen Chancen sind aber auch Herausforderung, Herausforderung im Hinblick auf die stufengerechte Aus- und Fortbildung der J+S-Leiterinnen und -Leiter! Die an der J+S-Ausbildung Interessierten sind zur Hauptsache aktive Sportlerinnen und Sportler, die in Vereinen und Klubs selbst regelmässig Sport treiben oder getrieben haben. Ihre persönlichen Erfahrungen in und mit ihrer Sportart sind die Grundlage, auf der

die Ausbildung einsetzt. Basierend auf den Prinzipien der Erwachsenenbildung stellen wir in den Leiterkursen Analysen der Sportart, der Kinder, der Persönlichkeit der Leitenden sowie der Anforderungen des Unterrichtes in den Vordergrund. Auswertung und Überdenken eigener Erfahrungen und Reflexionen sollen zu neuen Erkenntnissen führen und die zukünftige Leitertätigkeit beeinflussen.

Einige der wichtigsten Ansätze seien hier kurz vorgestellt:

Sportart

Um die Kinder immer wieder zu motivieren, die Freude am sportlichen Engagement zu wecken und zu erhalten, müssen Leiterinnen und Leiter das Herausfordernde, das Wesentliche der gewählten Sportart erkennen und verstehen. Wir wollen durch unsere Leiterausbildung mithelfen, «Kinder befähigen, ihr gewähltes Sportfach ihrer Erlebnisweise gemäss zu erlernen und zu betreiben» (Zitat aus Broschüre zum Leiter-Handbuch: Sport mit Kindern im Rahmen von J+S). Wir sind überzeugt, dass das eigene Sport-Erleben entscheidend beiträgt zum Verständnis der Faszination Sport und wollen in der Ausbildung in diesem Sinne unsern Beitrag leisten.

Die Kinder

Diese Altersstufe ist besonders geprägt durch grosse Entwicklungsunterschiede. Sie ist vor allem im koordinativen Bereich äusserst günstig und wird als bestes motorisches Lernalter bezeichnet. Kinder zeichnen sich aus durch einen hohen Bewegungsdrang, durch Neugierde und Experimentierfreude. Es erstaunt auch nicht, dass sie immer wieder Abwechslung suchen.

Jedes Kind ist eine in der Entwicklung stehende Persönlichkeit, die Unterstützung von seiten der Leitenden verdient.



Jedes Kind eine in der Entwicklung stehende Persönlichkeit.

Leiterpersönlichkeit

Um auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können, müssen auch die eigenen Motive zur Leitertätigkeit reflektiert werden. Der Umgang mit Kindern verlangt konzeptionelle Planung mit langfristigen Zielsetzungen. Ausschliesslich resultatorientiertes, einseitig spezialisiertes Handeln ist auf dieser Stufe verheerend. Leiterinnen und Leiter müssen sich ihrer Verantwortung in der breit angelegten, vielseitigen Grundlagenausbildung bewusst sein.

Wesentliche Änderungen

Ab dem 1. Juli 1994 treten folgende wichtige Änderungen in Kraft:

- An Sportfachkursen und Anlässen können Mädchen und Knaben mit Schweizer oder Liechtensteiner Bürgerrecht, wie auch Ausländer beiderlei Geschlechts mit Aufenthaltsgewilligung in der Schweiz, teilnehmen. Es gilt folgende Alterslimite: Vom 1. Januar an des Jahres, in dem sie 10 Jahre alt werden, bis zum Ende des Jahres, in dem sie 20 Jahre alt werden.
- Die Versicherung gegen Unfall und Krankheit durch die Militärversicherung ist aufgehoben. Mit Ausnahme der Haftpflichtversicherung ist jeder Teilnehmer an J+S-Aktivitäten für eine private Versicherung selber verantwortlich. Jeder Verantwortliche muss den Versicherungsfragen mit grösster Beflissenheit nachgehen und die nötigen Massnahmen ergreifen.
- Das Recht auf Portofreiheit ist abgeschafft.
- In den Kursprogrammen können zusätzlich zu den angemeldeten sportfachbezogenen Aktivitäten nur die ergänzenden Sportaktivitäten und ein Teil der Reise, wenn die Aktivität auswärts mit Übernachten stattfinden, abgerechnet werden.
- Die Entschädigung wird aufgrund der genauen Anzahl der anwesenden Teilnehmer berechnet.
- Einzig der Verleih von Material für das Konditionstraining, für die Sicherheit, Material aus Armeebeständen (Biwak), Spielsets (Volleyball und Badminton) für Lagerkurse und Ausrüstungen für Skifahren und Skilanglauf bleiben in der Palette der vom Bund verwalteten Artikel.
- Im Bereich Kursanmeldung und -abrechnung wurden keine Änderungen nötig.

Mit persönlichem Zirkular erhalten Kader und Leiter diese Änderungen.

Kinder sind noch stark autoritätsgläubig; ihr kritisches Denken ist nicht ausgeprägt. Sie sind beeinflussbar und lassen sich prägen. Deshalb sind Leiterinnen und Leiter immer auch ein Vorbild; diese Chance soll in sporterzieherischer Weise genutzt werden.

Unterrichtliche Konsequenzen

Die Gestaltung des Sporttreibens mit Kindern ist nicht identisch mit der Planung von Trainingseinheiten für Jugendliche und Erwachsene. Kindern fehlt die Lust am stufenweisen Erarbeiten einer angestrebten Handlung – sie wollen ganzheitlich «ihren» Sport erleben. Die Kunst der Leiterinnen und Leiter besteht darin, die Harmonie zwischen Anwenden und Üben zu finden, die einerseits die Motivation immer wieder stärkt und entflammt und andererseits doch zu einer steten Verbesserung des sportlichen Könnens und somit zur angestrebten Selbständigkeit der jungen Sportlerinnen und Sportler führt.

Unsere Mittel

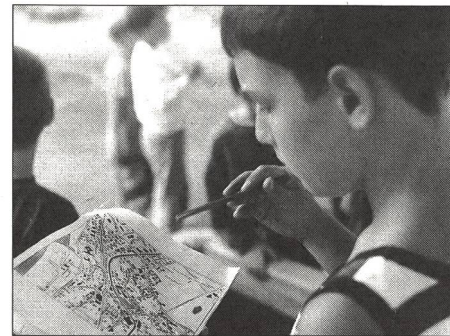
In den vergangenen zwei Jahren haben die J+S-Fachleiterinnen und -Fachleiter die Angebote der Aus- und Fortbildung stufengerecht angepasst und erweitert. So sind in allen J+S-Fächern spezifische Inhalte, die dem Kinderunterricht gerecht werden, sowohl in der Leiter- wie der Kaderausbildung eingebaut worden.

Alle aktiven J+S-Leiterinnen und -Leiter erhielten in der Winterperiode Fachdokumente, die ihnen für den kindergerechten Unterricht dienlich sind. Einerseits ist dies die bereits erwähnte Broschüre «Sport mit Kindern im Rahmen von J+S» und andererseits eine fachspezifische Beilage zum Experten- sowie zum Leiter-Handbuch mit Anregungen aus der Sport- und Unterrichtspraxis. Die Fortbildungskurse der aktuellen Periode sind ausgerichtet auf die Belange des Kinderunterrichtes und dienen der Sensibilisierung der Leitenden auf altersspezifische Akzentsetzungen in der Durchführung ihrer Sportfachkurse J+S.

Charles Wenger, Chef J+S-Amt, zu den administrativen Veränderungen:

Valéry hat einmal gesagt: «Zwei Übel bedrohen die Welt, die Ordnung und die Unordnung: Die Ordnung, weil sie das Gewissen einschläfert und den Fortschritt ausschliesst – die Unordnung, weil sie jeden Entscheid verhindert und die Hoffnung untergräbt. Damit die Entwicklung der Dinge diesem lasterhaften Kreis entgeht, muss sie so organisiert werden, dass sie auch zu Ende geführt werden kann.»

Dem Wohlwollen aller Partner von J+S, Kantonen, Verbänden und Bund, ist es zu verdanken, dass die Senkung des Alters nach Mass geschneidert werden



Das eigene Sport-Erleben.

konnte. Einmal mehr diktierte der Konsens die Ausarbeitung neuer legaler Grundlagen und administrativer Bestimmungen sowie die Anpassung an die finanziellen Kontingente.

Finanzieller Zusammenhang

«Das Geld ist der Nerv des Krieges». Dieses Sprichwort hat in der gegenwärtigen prekären finanziellen Lage die Durchführbarkeit der Alterssenkung grundlegend beeinflusst. Die vom Eidgenössischen Finanzdepartement diktierte Bedingung war klar: «Die durch die Zulassung der Altersklasse 10–13 Jahre zu J+S verursachten Mehrkosten müssen durch Einsparungen auf einem anderen Sektor von J+S gedeckt werden».

Durch die voraussichtliche Erhöhung der Beteiligung um etwa 35%, mussten andernorts gegen 18 Millionen Franken eingespart werden. Die Wichtigkeit jeder von J+S erbrachten Leistung machte es den Partnern von J+S schwer, ihr Problem zu lösen. Wir wollten um jeden Preis verhindern, dass die Entschädigungen für die Ausbildung in den Klubs gesenkt werden.

Schliesslich fiel die Wahl auf:

- Verzicht auf die Militärversicherung (Unfall und Krankheit): 7,7 Millionen
- Aufhebung der Pauschalfrankatur: 1,75 Millionen
- Reduktion im Verleih von Material (80 Artikel weniger): 0,2 Millionen
- Einschränkungen in der Entschädigung für Reisezeiten: 0,5 Millionen
- Keine Mindestentschädigung mehr für kleine Kurse mit weniger als 9 Teilnehmern: 2,1 Millionen
- Reduktion der Förderungsbeiträge an die Kantone: 5,3 Millionen.

Nur mit der Garantie dieser Kostenneutralität schluckten die politischen Instanzen das Projekt.

Für die Mehrheit der Kantone, die über ein Anschlussprogramm für Altersklassen unter 14 Jahren verfügen, wirkt aber die Alterssenkung auf nationaler Ebene wie eine Sauerstoffdusche. In einigen Kantonen gab es nämlich schon 1993 finanzielle Schwierigkeiten, die eine Durchführbarkeit der Anschlussprogramme 1994 in Frage gestellt hätte. ■

LEITERBÖRSE

J+S-Leiter/-innen werden gesucht

Tennis-, Schwimm- und W+G-Leiter

Die Stiftung Zürcher Schülerferien sucht für ihre Sportlager J+S-Leiter/-innen:

Tennis: Chaumont,

16. bis 29. Juli, 1. bis 6. August, 8. bis 20. August 1994.

Schwimmen: Magliaso,

16. bis 29. Juli 1994.

W+G: verschiedene Lager

F. Gürber, Diggelmannstr. 9, 8047 Zürich, Tel. 01 492 92 22.

Trainings- und Kursleiter/-in Schwimmen

Sie leiten das Training des Jugend-Schwimmclubs Grosshöchstetten und führen während der Schulzeit und in den Ferien Schwimmkurse für Jugendliche und Erwachsene durch. Anforderungen: J+S-Leiter/-in, Brevet 1 SLRG.

H. F. Felber, Schöneggweg 13, 3506 Grosshöchstetten, Tel. P. 031 711 33 79.

Spieler-/Trainerbörse

Suchen Sie eine/n Trainer/-in oder eine/n Spieler/-in? Oder suchen Sie als Trainer/-in oder Spieler/-in einen Verein? Wir vermitteln in der ganzen Schweiz in allen Sportarten Trainer/-innen und Spieler/-innen aller Alters- und Stärkeklassen. Tel. 077 87 56 26. ■

Abenteuer statt teuer

lautet das Motto, nach welchem die Naturfreunde Schweiz ihr Häuserverzeichnis überarbeitet haben und nun neu auflegen.

«Ihre Ferien-Karte» ist eine illustrierte Landkarte im Massstab 1:550 000 und bietet nebst einem Übersichtsplan über die rund 100 Naturfreundehäuser auch einen detaillierten Informationsservice über Anreisemöglichkeiten und Unterkunftseinrichtungen. Angesprochen sind damit jedoch nicht nur die über 30 000 Schweizer Naturfreundinnen und Naturfreunde in 187 Sektionen, denen das Verzeichnis neue Lust auf das vielseitige Angebot Freizeit rund ums Naturfreundehaus vermitteln soll. Ansprechen möchten die Naturfreunde Schweiz mit dieser Karte auch Nichtmitglieder aus dem In- und Ausland, welche die preiswerten Unterkunftsmöglichkeiten noch nicht kennen.

Naturfreunde Schweiz,

Zentralsekretariat:

Pavillonweg 3,

Postfach 7364,

3001 Bern,

Tel. 031 301 60 88. ■

Guide «Carte Jeunes '94/95»

Farbig, jung, mit Inhalt

Die dritte Ausgabe des Guides «Carte Jeunes '94/95» ist farbig, frech, in einer jugendlichen Sprache geschrieben und gehaltvoll. Zu den rund 1500 Adressen mit Vergünstigungen, enthält er viele Tips, Informationen, Hilfe- und Dienstleistungen für 12- bis 26jährige!

Die neue Ausgabe ist bunter und übersichtlicher, gegliedert in einen redaktionellen Teil und den «Pink Pages» mit den Adressen, wo jetzt auch die Liechtensteiner-Angebote integriert sind. Im redaktionellen Teil finden die Jugendlichen z.B. Tips für ein seriöses Vorstellungsgespräch oder einen witzigen Flirt, aber auch Lebenshilfen mit der telefonischen Rechtsberatung, dem Helpophone für seelische Probleme und der Infoline von Stop Aids über Ansteckungsgefahren. Ausserdem ist weiterhin die weltweit gültige Reiseversicherung der Schweizerischen Mobiliar inbegriffen.

Die verschiedenen Mitgliedsländer sind neu nicht nur mit den Adressen aufgeführt, damit der Jugendliche den Guide direkt bestellen kann, sondern mit einem kurzen Beschrieb über das Hauptangebot erläutert. Mit den im Entstehen begriffenen Jugendkarten sind dies nun bereits 30 Partnerländer.

Der Guide kann weiterhin an jedem Postschalter auf Verlangen eingesehen werden; bei Kauf der Karte wird er automatisch zugestellt.

News-Vorschau: Auch das 4x jährlich erscheinende News Letter erhält Magazin-Charakter und wird griffig, lesefreundlich und mit Inhalt... lassen Sie sich im Juli überraschen. ■

Pro Juventute Praktikantenhilfe

Hilfe für Familien in Überlastungssituationen

Sozialeinsatz – eine wertvolle Erfahrung für Jugendliche

Seit vielen Jahren vermittelt die Praktikantenhilfe der Pro Juventute Jugendliche in überlastete Familien. Es handelt sich dabei um Familien mit mindestens zwei Kindern, die in finanziell bescheidenen Verhältnissen leben.

Die Praktikantinnen und Praktikanten können zwischen verschiedenen Einsatzmöglichkeiten wählen; so sind Praktika z.B. in Bauernfamilien, in Familien mit einem behinderten Kind oder bei alleinerziehenden Müttern und Vätern usw. möglich.

Voraussetzung des Praktikanten oder der Praktikantin:

Alter: ab 17 Jahren

Dauer: 2–6 Wochen

Kosten: Reise- und Versicherungsspesen übernimmt die Pro Juventute

Sonderrabatt für Jugend+Sport-Gruppenreisen

65 Prozent billiger als Normalpreis auf Bahn, Bus, Schiff.

Verlangen Sie den Prospekt bei Ihrem J+S-Amt.



Entschädigung: keine, Kost und Logis durch die Familie

Die Broschüre «Erlebnis Sozialeinsatz 1994/94» informiert über weitere interessante Einsatzmöglichkeiten unserer Partnerorganisationen. Diese Informationsbroschüre ist bei uns zu einem Stückpreis von Fr. 1.50 erhältlich.

Auskünfte: Tel. 01/251 72 44. ■

Kurs: Sporttherapie bei chronisch obstruktiven Atemwegserkrankungen (Cold)

Zielgruppe:

Turn-, Sport-, Schwimm- und Gymnastiklehrer/-innen sowie Studentinnen und Studenten aus diesen Ausbildungsbereichen

Referenten:

- Pneumologen
- Atemphysiotherapeuten
- Sporttherapeuten mit Beiträgen in Theorie und Praxis

Kursdatum:

24./25. September 1994

Kursort:

Eidgenössische Sportschule Magglingen

Kurskosten:

Fr. 160.–; Fr. 120.– für Studentinnen und Studenten; kostenlos für Kursleiter/-innen der Vereinigung das Band; inkl. Unterkunft, Verpflegung und Kursmappe exkl. Fahrspesen

Information/Anmeldung:

Vereinigung das Band, Gryphenhübeliweg 40, 3000 Bern 6, Tel. 031 352 98 19.

Anmeldeschluss:

1. September 1994

Dieser Lehrgang wird im Rahmen des Komplementärstudiums «Sport im Sonder- und Sozialpädagogischen Bereich» durch die Sportfakultäten der ETH Zürich, der ESSM sowie der Universitäten Bern und Basel anerkannt. ■

Leitung der Abteilung Ausbildung

Stabwechsel

Heinz Keller, Direktor ESSM

Ende Mai wurde Wolfgang Weiss, Vizedirektor und Chef der Abteilung Ausbildung, pensioniert. Mit ihm verliess einer die ESSM, der zwar nicht mehr zu den Männern der ganz ersten Stunde gehörte, aber seit den frühen fünfziger Jahren dabei war. Neuer Chef der Abteilung und gleichzeitig Vizedirektor wird Erich Hanselmann. (Red.)

«...ich geniesse den Anblick der Landschaft, die weissen Flächen und die Tannen mit ihren schwarzen Ästen und den weissen Flecken darauf, die Horizontlinien mit ihren Verschneidungen, das Spiel von Licht und Schatten und den weiten Himmel darüber...» Diese unveröffentlichte, handschriftliche Notiz von Wolfgang Weiss, nach einem erfüllenden Langlauferlebnis im Februar 1994, vermag ein Charakteristikum von ihm etwas zu veranschaulichen.

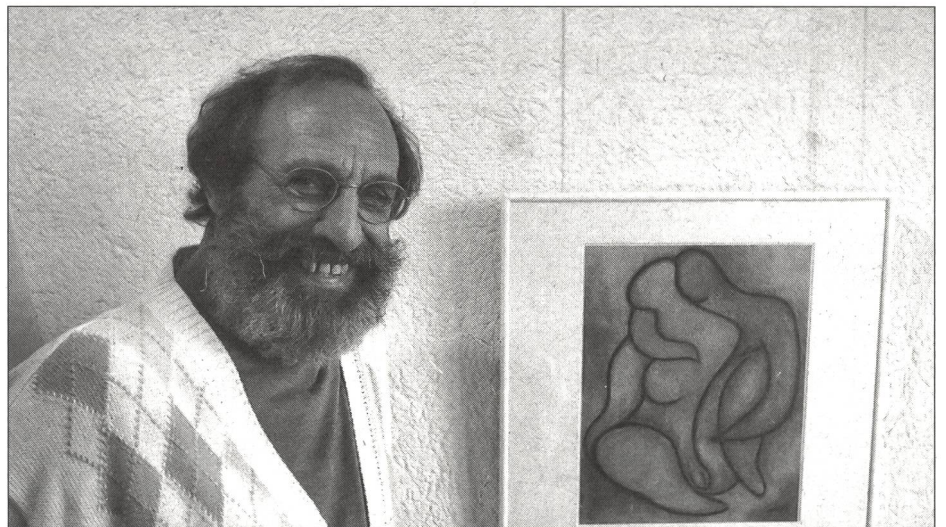
Ohne ihn arbeiten?

Wolfgang Weiss ist vielseitig. Er besitzt viele Seiten. Blättern wir sie etwas durch.

Der Systematiker und Definierer

Man muss ihn besser kennen, um seine Bildungswurzeln im mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasium von Basel zu orten. Aber auch seine heutige geisteswissenschaftliche Philosophie benötigt Ordnung, Logik, – in seiner Basler Jugend legte er einen Baustein. Seine erste grössere Publikation an der damaligen ETS war «Die Magglinger

Jugendwertungstabelle» (1964). Wer glaubt eine einfache Sammlung von nüchternen Tabellen vorzufinden, täuscht sich: Dreiundfünfzig Seiten Einleitung, Theorie und Begründung. Das Herausarbeiten von Leitsätzen, Thesen,



Wolfgang Weiss

(dk)

Postulaten, Merkpunkten und Axiomen. Die Suche nach dem Wesentlichen, dem Kern, das ist eine seiner Begabungen und Besessenheiten. Seine 1991 vorgelegte und publizierte Umschreibung von «Sport» ist ein aktuelles lebendiges Zeugnis dafür.

Seine grosse Fähigkeit, logische Strukturen zu erkennen, entwickelte sich sehr wahrscheinlich aus einer «Not» zu einer Kraft. Ideenreichtum musste geordnet, gebündelt werden.

Der Zeichner und Maler

Seine Handschrift benötigt Raum. Die einzelnen Buchstaben und Wörter gestalten das weiche Papier in eine plastische Skizze. Seine Ausbildung zum Zeichnungslehrer 1952–55 und 1958/59 wird eigentlich täglich sichtbar: Wolf-

gang Weiss drückt sich immer optisch, ja räumlich aus. Hauptmotiv ist der Mensch, sind Menschen, sitzende, liegende, laufende, liebende, tanzende, kämpfende Menschen.

Die Verwendung von Farben ist bei ihm nicht zwingend, sondern ergänzend, zum Teil harmonisierend. Seine Ausdruckskraft scheint nicht begrenzt. Er wurde vom Zeichner und Maler zum Künstler. Dass Wolfgang Weiss im letzten Monat seiner Arbeit an der ESSM ein Angebot zu einer Ausstellung in Erlach erhielt, besitzt nicht nur symbolischen, sondern wegweisenden Charakter. Sein berufliches Doppelleben findet einen klaren Ausgang. Das ist bei ihm immer so.

Der Geniesser

«...ich suche und geniesse den lebendigen Rhythmus, die rhythmische Abfolge der Krafteinsätze von Armen und Beinen...» Seine 1994 beschriebenen Bewegungserlebnisse im Skilanglauf können durch weitere seiner Texte beliebig ergänzt werden. Das (Er-)leben und

Geniessen der «... Herausforderung, Spannung, Handlung in den Bereichen Bewegung, körperliche Leistung und Auseinandersetzung mit Gegnern und Naturelementen...» ist sein zentrales Sinnelement im Sportverständnis.

Er ist ein Sport- und ein Bewegungs-Epikureer.

Es ist bewundernswert, mit welcher Konsequenz Wolfgang Weiss das Geniessen, das Sich-erfreuen-können auf andere Lebensbereiche überträgt; alle seine Sinne scheinen offener zu sein als bei anderen Menschen. Das macht bei ihm den Bilderbogen zur Skitechnik (1960), den Aufenthalt in England (1964), das Modellieren einer Plastik, selbst die Hingabe an den durch ihn immer so sehnlich erwarteten Dessert zum sinnlichen Genuss.

Sport

ist ein
spielerischer Lebensbereich
charakterisiert durch eine

Herausforderung der Handlungsfähigkeit

in den Bereichen
Bewegung,
körperliche **Leistung,**

Auseinandersetzung mit
Menschen als
Konfrontation und
Kooperation

und mit
Naturelementen

mit dem Ziel etwas
Spannendes zu erleben

Weiss

Der Sportler und Spieler

«...der ursprüngliche Sinn des Sporttreibens besteht darin, Herausforderung und Handlung und schliesslich das Ergebnis zu erleben...» (1991). Die Fokussierung der Sinnfrage im Sport auf das Erleben ist ein Leitgedanke durch alle Jahre von Wolfgang Weiss. Er selbst – als Sportler – lebte dies auch vor. Seine persönliche Bestleistung im Hochsprung (1,88), sein jahrzehntelanges Engagement im Ski-Team, sein Spielhunger im Volley- und Basketball sowie im Mini-Tennis, seine Erfüllung im Tanz – dies alles sind heute noch aktuelle Zeugen seiner Sinn-Suche im Sport. Er verstand es, wie kein Zweiter, eine belebende Spannung für sein Leben daraus zu machen. Gelebter Transfer.

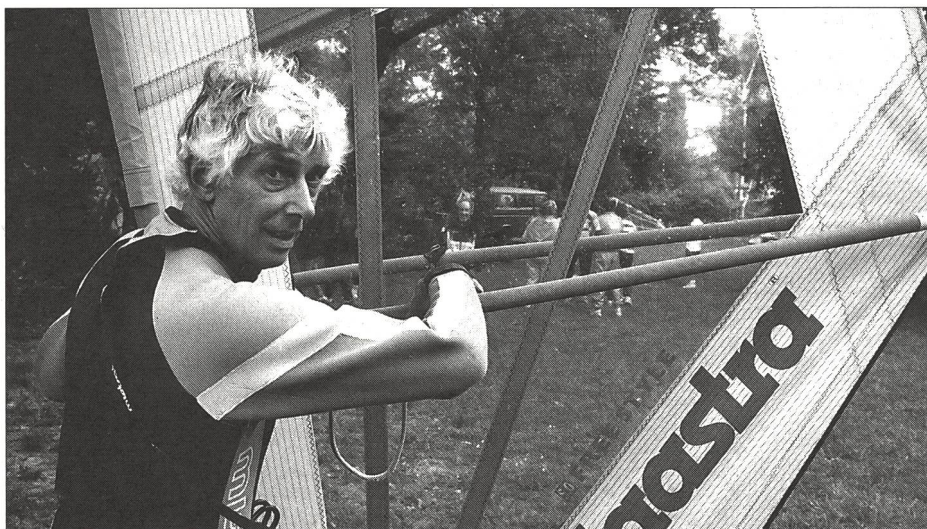
Der Mensch und Freund

Wolfgang Weiss ist ein Mensch der zuhört, anhört, – nie abhört, er kann mit seinen so lebendigen Augen sehr präzise schauen, hinschauen, anschauen, durchschauen – aber auch wegschauen; er denkt, denkt nach und mit und über –, er

unser neuer Ausbildungschef ab 1. Juni 1994 an der ESSM, als Primarlehrer im Schulhaus Girtannersberg festzuhalten.

Die zeitgemässen Attribute eines Junglehrers waren Grundlage für die gesamte Lebens- und Berufsentwicklung von Erich Hanselmann: Die Ausbildung zum Turn- und Sportlehrer an der ETH Zürich, die Abschlüsse als Fachlehrer in Zoologie und Geographie an der nahegelegenen Universität, ein Englandaufenthalt, das Erwerben des NKES-Trainerdiploms... dies alles sind Zeugnisse seines «...Fleisses und seiner Beharrlichkeit».

Erich Hanselmann kam 1968 als Sportlehrer nach Magglingen. Seine Laufbahn war diejenige eines polysportiven, vielseitig begabten Kollegen: Als aktiver Orientierungsläufer brachte er es schliesslich zum Nationaltrainer; als begabter Skifahrer kümmerte er sich hauptverantwortlich um die gute Integration von Snowboard in J+S; als Fachlehrer in Zoologie publizierte er eine bemerkenswerte Broschüre zum Variantenskifahren. Als von Gleitsportarten faszinierter



Erich Hanselmann

(dk)

kann Denkpausen einschalten; er schafft Raum, sicheren und damit Vertrauen, für sich, seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auch für seinen Vorgesetzten und Freund. – Die Vorstellung, ohne ihn arbeiten zu müssen, fällt schwer.

Ein Mann des sportlichen Terrains

«...Herr Hanselmann geht mit Fleiss und Beharrlichkeit zu Werke, hält auf gute Ordnung und Disziplin. Der Unterricht ist anregend, der Unterrichtston bestimmt, doch freundlich. Die Schüler werden zu frischem, deutlichem Sprechen angehalten...». Dieser Visitationsbericht, niedergeschrieben am 20. Dezember 1964 in St. Gallen, versucht die damaligen Leistungen von Erich Hanselmann,

Lehrer übernahm er zu Beginn die Verantwortung des neuen Faches Windsurfen; als fachlich interessierter Lehrer forcierte er in kurzer Zeit die Einführung der Informatik im Lehrkörper; als Organisationsspezialist leitete er die grossen Olympia-Jugendlager in Tenero. Als heutiger Chef des Lehrkörpers und des Stabes der Abteilung Ausbildung bringt er hervorragende Kenntnisse für die zukünftige Aufgabe als Ausbildungschef mit. Oder – wie es so treffend im eingangs zitierten Visitationsbericht von 1964 heisst: «...er hat in kurzer Zeit methodisch und pädagogisch viel gelernt und weist alle Anzeichen eines begabten, zielbewussten Lehrers auf...»

Ich freue mich auf eine intensive, gute Zusammenarbeit – sei es als Ausbildungschef oder als Vizedirektor. ■

Massage-Seminarien

Biokosma bietet in zweitägigen Seminarien Gelegenheit, die theoretischen und praktischen Grundkenntnisse der Sportmassage zu erwerben. Unter fachkundiger Leitung werden auch Tips und Tricks zur Sofortbehandlung und Prävention von Sportverletzungen erteilt.

Die Leitung des Kurses hat Kurt Benninger, Therapeut an der Eidg. Sportschule Magglingen. Assistiert wird er von Jack Eugster, Masseur der Eishockey-Nationalmannschaft, Liselotte Schlumpf, langjährige Therapeutin der Schweiz. Ski-Nationalmannschaft und Colette Siegrist, Turn- und Sportlehrerin.

Kursdaten:

Kurs 4	26./27. August 1994
Kurs 5	27./28. August 1994
Kurs 6	28./29. August 1994
Kurs 7	21./22. Oktober 1994
Kurs 8	22./23. Oktober 1994
Kurs 9	23./24. Oktober 1994
Kurs 10	18./19. November 1994
Kurs 11	19./20. November 1994
Kurs 12	20./21. November 1994

Kurs-Ort:

Kurs- und Sportzentrum KZVS (Kantonalzürcherischer Verband für Sport) in Filzbach/Kerenzerberg.

Kurs-Kosten:

Fr. 320.–, eingeschlossen eine Übernachtung, zwei Mittagessen, eine Apéro, ein Überraschungs-Nachessen, sämtliches Arbeitsmaterial, Schulungsunterlagen und vieles mehr!

Meldungen an Biokosma AG,
Esther Keller, 9642 Ebnet-Kappel.
Telefon 074 3 17 17, Fax 074 3 17 96. ■

Sporttag für Behinderte

Am 3. Juli 1994 findet zum 33. Mal der Schweizerische Behindertensporttag an der ESSM statt. Sport, Spiel und Spass an der gemeinsam erlebten Bewegung sowie fröhliches Beisammensein kennzeichnen diesen traditionellen Anlass. Ein vielfältiges Disziplinenprogramm, ein ausgelassenes Spielfest und viele freundschaftliche Kontakte werden den Tag für die schätzungsweise 1500 Aktiven, ihre Begleiter/-innen und für alle Gäste zu einem unvergesslichen Erlebnis machen. Organisator ist der Schweizerische Verband für Behindertensport SVBS, das Patronat wird grosszügigerweise von EUROCARD übernommen.

Kontakttelefon: 01 946 08 60, Frau Lea Lange. ■

Alle erhalten eine Auszeichnung

Kategorien
für jede Alters- und Könnerschaft
Trennung von regelmässigen und gelegentlichen OL-Läufern

Anmeldeschluss: 10. Juni 1994

53. Zürcher Orientierungslauf
in USTER
Sonntag, 26. Juni 1994

Für Fr. 6.-/9.-

Auskunft / Anmeldung
Kantonales Amt für
Jugend + Sport
8090 Zürich
01/311 75 57

Startgeld pro Person
- **Billet** ab Wohnort
- Mittagsverpflegung
- Auszeichnung
- Versicherung

SELBSTERFAHRUNG IN DER BEWEGUNG

Ein Fortbildungsseminar für Bewegungsfachleute sowie Personen, welche themen- und prozessorientierte Körperarbeit vermehrt in ihre berufliche Tätigkeit einbeziehen möchten.

Aus dem Inhalt

Differenzierung der Wahrnehmung, Körpersprache und Bewegung als Ausdruck, Spannung und Entspannung, Aktive Imagination und Authentic Movement, Bezug zu theoretischen Grundlagen und Hinweise zum methodischen Vorgehen.

Wann Orientierungstag im September 1994
Sieben Seminarien von November 1994 bis Juni 1995

Wo in 2532 Magglingen

Leitung Ursula Weiss, Ärztin, Turn- und Sportlehrerin
Weiterbildung in Tanz- und Ausdruckstherapie

Detaillierte Ausschreibung und Anmeldung

Dr. med. Ursula Weiss, Studmattenweg 15, 2532 Magglingen
Tel. 032 22 60 06 oder Tel. 041 96 30 18 (Fischbacher)

Wir wollen fairen Sport.

SLS-ASS Schweizerischer Landesverband für Sport
Initiative für Fairplay



**T-Shirts
Sweat-Shirts
Jogging**

**Kleber
Gläser.**

Verlangen Sie unseren Katalog.



**Mit Ihrem
Aufdruck!**

aries
IHRE SIEBDRUCKER

CH-8201 SCHAFFHAUSEN
EBNATSTRASSE 65
TELEFON 053 - 24 80 11
FAX 053 - 25 96 78

I NTERNAT. **S** CHULE FÜR **S** PORT UND **F** REIZEIT

Sie besitzen bereits einen Diplomabschluss im Sportbereich und möchten sich weiterbilden, um in die zukunftssträchtige Fitnessbranche einzusteigen. Oder, Sie wollen ein fundiertes theoretisches und praktisches Fachwissen im Fitness- und Freizeitbereich erwerben. In beiden Fällen macht Sie die ISSF zu einem Spezialisten, dem die Zukunft gehört.

I NTERNAT. **S** CHULE FÜR **S** PORT UND **F** REIZEIT

Info-Bon

Ich interessiere mich für die ISSF Aus- und Weiterbildungsangebote und bitte um Unterlagen:

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Einsenden an: Sekretariat
Wallisellenstrasse 100, CH-8050 Zürich